pfw
www.dfw-dachverband.de
DFW
Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

# Und es hat Zoom gemacht…..

**Der Begriff „Krise“ beinhaltet zweierlei: einen Zustand, der nicht dem vorherigen entspricht und Handlungsdruck auslöst sowie einen Aufbruch, weil man mit geänderten Handlungen die drückende Situation auflösen will.**

Nachdem wir Unitarier bereits seit Längerem über Begegnungsmöglichkeiten über räumliche Distanzen und bei steigendem Alter und deshalb sinkender Mobilität nachdenken, gab Corona den letzten Schub. Bereits seit 2013 waren die Vorbereitungen für die gemeinsam mit den EUU gestalteten Unitariertage über deren Zoom-Kanal gelaufen, sodass die Frage nach einem eigenen Zugang seit dem letzten Unitariertag diskutiert wurde. Der März 2020 brachte für uns Unitarier den Aufbruch in ein digitales Gemeinschaftsleben. Seit vielen Jahren gibt es den unitarischen Sonntag zum Frühlingsanfang im März, der in diesem Jahr auf den 22.03.2020 fiel. Das bereits 2019 ausgesuchte Motto „Es stellt Dich jeder Morgen!“ hatte eine unerwartete Aktualität, und rund 90 Teilnehmer nahmen gemeinsam unsere erste Online-Feierstunde auf Zoom wahr.

Seitdem fand jeden Sonntag um 11.00 Uhr eine Feierstunde statt, die Themen lauteten u.a. „nicht abgesagt“, „Freundschaft“, „Brücken“, „Frühling“, „Was glauben Sie eigentlich?“ „Ein bisschen anders“, unterstrichen durch Life-Musik, gemeinsames Singen und viel Kreativität der jeweiligen Gestalter. – Ergänzt wurde dies durch Formate am Mittwoch. Da gab es Kerzen der Freude und der Sorge, Small Group Ministry und einfache Schnatterrunden. Da es aber nicht nur bei uns Unitariern Zoom gemacht hat, fiel „Zu Fuß über die Alpen“ mit Frank Kubitschek am 17.05. der weltweiten Zoom-Störung zum Opfer. Unsere Moderatoren suchten lange eigene Fehler, bis klar wurde, dass es nicht an ihnen lag. Aber: es geht weiter!

Wir werden mit Frank über die Alpen gehen und haben bisher diese Termine

***- Sonntag, 24. Mai, 11:00 Uhr:***
**Online-Feierstunde – „Zu Fuß über die Alpen“ mit Frank Kubitschek**
***- Sonntag, 07. Juni, 11:00***
**Online-Feierstunde mit Brigitte Storck - "Eine Melodie geht um die Welt"**
***- Mittwoch, 10. Juni, 20:30***
**Small Group Ministry zum Thema: "Lebensfreude"**
***-Sonntag, 14. Juni, 11:00 Uhr***
**Online-Feierstunde "Neue Wege" von Teilnehmern der Jugendleitegruppe VIII**
***- Dienstag, 16.Juni, 20:30***
**"Einander hören, miteinander reden" mit Reimar Kobi**
***- Dienstag, 21.Juli, 20:30***
**"Einander hören, miteinander reden" mit Reimar Kobi**

Gäste sind herzlich eingeladen und können sich unter info@unitarier.de die Konferenzdaten zusenden lassen.

***Swaantje Schlittgen***
***als Mitglied der Unitarier -***
***Religionsgemeinschaft freien Glaubens e.V.***

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird.
Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.

DFW
***pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.***
*Präsidentin: Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848*
*Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:*
*Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513*
*E-Mail: info@dfw-dachverband.de * o.lenz@dfw-dachverband.de*

pfw
Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

# Gedenkveranstaltung

## der Freigeistigen Gemeinschaft Berlin e.V. gegr. 1845 | Freireligiöse Gemeinde zum 75. Jahrestag der Befreiung am 8. Mai 2020

**Die Freigeistige Gemeinschaft hatte in ihrer letzten Mitgliederversammlung auf Anregung von Volker Mueller eine Gedenkveranstaltung am 8. Mai beschlossen, die nun – aufgrund der Maßnahmen gegen Corona – mit kleiner Teilnehmer*innenzahl und Abstand durchgeführt worden ist. Obschon klein, so war es doch eine schöne würdige Feier. Die Vorsitzende Anne-Kathrin Pauk legte einen Schwerpunkt des Gedenkens auf die Bezeichnung als Tag der Befreiung. Es war dem Vorstand ein wichtiges Anliegen, das laut und deutlich zu zeigen und zu benennen. Eingangs ihrer Rede zitierte die Vorsitzende den Hauptanklagevertreter bei den Nürnberger Prozessen, Robert H. Jackson, und betonte die aktuellen Bezüge: „Die Untaten, die wir zu beurteilen und zu bestrafen suchen, waren so ausgeklügelt, so böse und von so verwüstender Wirkung, dass die menschliche Zivilisation es nicht dulden kann, sie unbeachtet zu lassen, sie würde sonst eine Wiederholung solchen Unheils nicht überleben."**

Im Land Berlin war der 8. Mai 2020 ein gesetzlicher Feiertag, vorerst einmalig.

Die Gemeindemitglieder Stefan Dietz und seine Tochter Carla, Jacqueline Ferchland und Norbert Kreuzer mit uehren 3 Töchtern, Volker Mueller, Paul Pathenheimer und zwei neue Mitgliedsanwärter pflanzten fünf Rosenstöcke - drei an den Steinen der drei Sammelgräber aus den letzten Kriegstagen sowie zwei dazwischen, symbolisch für die zahllosen Opfer des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs, darunter natürlich der Befreier, von denen die Sowjetunion der schwerste Last getragen hat. Dieses unermessliche Leid darf im öffentlichen Diskurs nicht in den Hintergrund treten. Die Teilnehmer*innen schmückten die gepflanzten Rosen sowie den Stiftungsstein der Gemeinde am Eingang des Parks mit bedruckten Schleifen, die Anlass und Inhalt des

***pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.***
*Präsidentin: Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848*
*Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:*
*Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513*
*E-Mail: post@dfw-dachverband.de * o.lenz@dfw-dachverband.de*

pfw
Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Gedenkens nannten, was von den Besucher*innen mit Interesse und Wohlwollen beobachtet wurde. Auch Uli Jasper und Henry Howe, Partner im Zukunftsprojekt der Gemeinde, waren zur Feier gekommen und halfen tatkräftig mit.

Carla Lipuscek spielte zwei Sätze einer Händel-Sonate, was sehr würdig war und ein wirklich schönes Bild vor der Kulisse des Friedhofsparks und der Gräber ergab. Carlas Spiel ist, obschon sie erst 9 Jahre alt ist, von bemerkenswerter Kunstfertigkeit. Die Gemeinde hat sich bei ihr und der Familie von Stefan Dietz bedankt, die trotz Home-Office- und Home-Schooling-Stress „ja“ zum Anliegen an Carla gesagt hatte, verbunden mit der Hoffnung, dass so ein schöne Unterstützung noch einmal erbeten werden darf.

Die Gemeinde wird die bislang leider nur oberflächlich bekannten Hintergründe zu den Sammelgräbern künftig erschließen, so wurde es am Rande der Veranstaltung besprochen. Der Vorstand wird dem in den kommenden Monaten Rechnung tragen. Die Unterlagen werden beim Land Berlin zu suchen sein, vor allem die Akten des Magistrats von Ost-Berlin, der den Friedhof von kurz nach Kriegsende bis 1970 betrieben hattte. Die Freireligiöse Gemeinde war 1934 enteignet, der Friedhofspark erst 1998 restituiert worden.

Der Friedhofspark der Freigeistigen Gemeinschaft Berlin e.V. gegr. 1845 | Freireligiöse Gemeinde ist ein schöner, zentral in Berlin gelegener Ort, der hier für eine zeitgeschichtlich wichtige Veranstaltung genutzt worden ist. Er ist aber vor allem ein bemerkenswerter Ort für die freireligiöse Geschichte. Die Gemeinde freut sich auch über Anfragen befreundeter Oganisationen, die den Park mit einer interessanten Veranstaltung beleben möchten. Oder beim nächsten Berlin-Besuch eine Führung durch den Park ins Programm aufnehmen, wie die Unitarier es schon gemacht haben - Anfragen sind willkommen. post@freigeistig-berlin.de

***Anne-Kathrin Pauk***

***pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.***
*Präsidentin: Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848*
*Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:*
*Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513*
*E-Mail: post@dfw-dachverband.de * o.lenz@dfw-dachverband.de*

pfw
Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

### Information zur Humanistischen Jugendfeier

# Jugendfeiern im Havelland finden statt!

**Wie ungewohnt für uns, zu dieser Zeit zu Hause zu sein. Eigentlich müssten wir jetzt voller Vorfreude und Aufregung in die anstrengenden und wunderschönen Tage der Humanistischen Jugendfeier starten. Jetzt würden schon die ersten Feierstunden für die 14jährigen im Havelland laufen und alle würden mitfeiern. Aber in diesem Jahr soll alles anders sein, bei jedem von uns. Einige trifft diese Zeit sehr hart und andere kommen ganz gut durch. Tagesabläufe und Arbeitsstrukturen ordnen sich neu oder landen manchmal auch in einem Chaos.**

Auf Grund der aktuellen Krisensituation durch die Coronavirus-Pandemie, die große Gesundheitsgefahren erzeugt und erhebliche Beschränkungen und Verbote mit sich brachte, mussten wir die Jugendfeiern 2020 verschieben. Große Veranstaltungen sind gegenwärtig nicht erlaubt. Aber wir werden die Jugendfeiern vereinbarungsgemäß in guter Qualität (später) durchführen. Sie fallen nicht aus! Alle Jugendfeier-Teilnehmenden und deren Eltern haben einen neuen Feiertermin von uns übermittelt bekommen, der im Frühjahr 2021 liegt.

Wir gehen davon aus, dass wir allen Familien mit der notwendigen Verschiebung der Humanistischen Jugendfeiern 2020 auch entgegenkommen. Damit wird der festliche Höhepunkt des Erwachsenwerdens und des Abschieds von der Kindheit durch die von uns gut vorbereitete Feierstunde für die Jugendlichen zu einem späteren Zeitpunkt würdig begangen werden können.

Dieses Jahr gibt es keine Jugendfeiern, aber sind wir mal ehrlich, erwachsen wird man sowieso nicht einfach über Nacht. Also lassen wir es im nächsten Jahr so richtig krachen und bereiten uns darauf vor. Im nächsten Jahr wartet eine Menge Arbeit auf uns, um die Jugendfeier 2020 und dann auch die Feierstunden zur Jugendfeier 2021 toll zu gestalten und gut zu organisieren.

Ich bin froh und dankbar, dass es unserem Jugendfeier-Team des Humanistischen Freidenkerbundes Havelland e.V. gut geht! Und dass wir zusammenhalten und uns gegenseitig stärken. Doppelte Freude auf die Jugendfeiern im Jahr 2021 entsteht - ich freue mich jetzt schon.

***Dr. Volker Mueller***
***Vorsitzender***

# Klingberg empfängt wieder Gäste!

Nach schwierigen Wochen in der Coronakrise geht nun die Saison los. Ihr könnt uns durch Eure Spenden unterstützen, um den schlechten Saisonstart zu kompensieren.

**Ab einer Spende von 200 Euro gibt es eine Gratisnacht für 2 Personen bei uns in der Bildungsstätte.**
**IBAN: DE58 2512 0510 0007 4391 00; Stichwort: Coronabezwingerspende**

Es sind bei uns noch Plätze zur besten Reisezeit in unserer beliebten Urlaubsregion zu haben. Jetzt buchen unter Tel.: 04524/9388 | Jugend- und Bildungsstätte Klingberg | Fahrenkampsweg 7 | 23684 Scharbeutz

**Übrigens: Bei uns gibt es noch Zinsen!** Aufgrund der vielen Konjunkturprogramme wird es auf absehbare Zeit weiter kaum Zinsen am Geldmarkt geben. Wer unserem Hilfswerk Darlehen gewährt bekommt bei uns noch was fürs Geld! Kontakt zu unserem 1. Vorsitzenden vom Hilfswerk: Reimar Kobi: vorstand@hilfswerk-ev.de

***pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.***
*Präsidentin: Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848*
*Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:*
*Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513*
*E-Mail: post@dfw-dachverband.de * o.lenz@dfw-dachverband.de*

pfw
Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

**Interview von Lothar Bauerochse (HR) mit der Landessprecherin der Humanistischen Gemeinschaft Hessen, Christiane Friedrich (gesendet am 29.03.2020 im HR1)**

# Leben in unsicherer Zeit – das Krisenpäckchen packen

*L. B.: „Wenn das Leben von jetzt auf gleich so komplett anders wird, wie wir das derzeit erleben, dann löst das bei vielen Menschen Angst und Unsicherheit aus. Nichts ist, wie es war. Vieles, worauf wir uns bisher verlassen konnten, die ganz normale Alltagsroutine, all das ist plötzlich weggebrochen.*
*Was kann in einer solchen Zeit Zuversicht und Mut vermitteln? Für manche ist es die Religion, der Glaube. Aber durchaus nicht für jeden.*
*Christiane Friedrich ist Landessprecherin der Humanistischen Gemeinschaft Hessen. Frau Friedrich, welche Fragen, welche Sorgen begegnen Ihnen denn in dieser unsicheren Zeit?“*
C. F.: „Na, ich denke, die gleichen Fragen, die auch bei anderen Institutionen auftreten. Wie kann ich mich schützen vor dem Virus? Wie sieht es mit den Maßnahmen der Regierung aus? Aber natürlich auch ganz existenzielle Fragen, wie z.B.: Was ist mit meinen Kindern, meinen Eltern? Was ist mit meinem Job? Und natürlich auch Fragen, die meinen direkten Dienstbereich betreffen, Fragen wie: Was ist mit Hochzeiten und Lebensfeiern? Was mit Trauerfeiern? Finden die noch statt, und wenn ja, in welchem Rahmen? Auch diese Fragen sind für die Betroffenen wichtig und gehören beantwortet.“
*L. B.: „Was kann denn aus Ihrer Sicht in dieser Zeit Zuversicht vermitteln? Woran kann man sich halten?“*
C. F.: „Ich ziehe meine Zuversicht zum einen aus meinem häuslichen Miteinander. Aber auch aus telefonischen und E-Mail-Kontakten mit meiner Familie und meinen Freunden. Natürlich fällt auch mir ab und an die Decke auf den Kopf; ich bin ein Mensch, der davon lebt, Kontakt mit anderen zu haben, sich auszutauschen. Das passiert halt jetzt via Telefon, manchmal sogar via Skype oder Telefonkonferenz.
Wichtig ist, nicht nur auf Kontakt von anderen zu warten, sondern selbst einfach mal tätig zu werden. Ansonsten hilft Musik – nicht umsonst gehen in immer mehr Ländern Menschen an ihre Fenster und Balkone und musizieren für sich und für und mit anderen. Und eine große Zuversicht schenkt mir auch der Gedanke, dass die Wissenschaftler einen Weg finden werden, dieses Virus zu bekämpfen und zumindest die Symptome zu lindern.
*L. B.: „Viele sagen, diese Zeit ist ein Anlass, noch mal darüber nachzudenken, was im Leben eigentlich wirklich wichtig ist. Brauchen wir eine neue Sicht auf das Leben? Müssen wir vielleicht auch „Sicherheit“ im Leben noch mal neu und anders entdecken, damit wir in Zukunft Krisen meistern können?*
C. F.: „Vielleicht sollten wir alle uns mehr auf das Heute besinnen. Wir alle schieben Dinge, die uns unangenehm erscheinen, auf. Das ist im Kleinen so, aber auch im Großen. Dabei stehen fast immer die eigenen Befindlichkeiten, das eigene Wohlergehen im Vordergrund. Auch hier, im Kleinen, bei mir und im Großen bei den Staaten, den Regierungen. Es geht um wirtschaftliche Interessen, es geht um Geld und Macht. Da scheint es schon menschenverachtend, wenn ein Staatschef verlangt, dass ‚ein möglicher Impfstoff exklusiv für sein Land zur Verfügung gestellt würde‘.
Aber das Hamstern von Lebensmitteln oder anderen Dingen ist nichts anderes. Ich, Ich, Ich – heißt es da.
Ich meine, wir müssen uns auf ein Wir besinnen. Auf ein Miteinander. Ohne das Miteinander, die helfenden Hände, ein Wir, werden wir diese Krise lange nicht besiegen können. Dabei ist es völlig egal, ob wir Muslime, Christen, Juden, Hindus oder Buddhisten sind, ob wir an einen Gott oder Götter glauben oder wie wir Humanisten eben nicht. Wir dürfen uns nicht auf einen Heilsbringer verlassen, wir dürfen nicht nur auf andere hoffen, sondern müssen selbst tätig werden und uns auf unsere guten Stärken besinnen.“
*L. B.: „Was gibt Zuversicht und Halt in unsicheren Zeiten? Darüber sprach ich mit Christiane Friedrich, Landessprecherin der Humanistischen Gemeinschaft Hessen.“*

***pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.***
*Präsidentin: Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848*
*Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:*
*Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513*
*E-Mail: post@dfw-dachverband.de * o.lenz@dfw-dachverband.de*

pfw
Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

# Einfach genial: „Idole“ – das neue Buch von Eckhart Pilick

**189 Seiten, ISBN: 978-3-943624-45-8, Angelika Lenz Verlag**
**Idole sind nach Bacon „falsche Begriffe, welche vom menschlichen Verstand schon Besitz ergriffen haben und tief in ihm wurzeln.“ Sie halten „den Geist des Menschen“ in Beschlag. Unter dieser Definition von Idol lässt sich ein Großteil der 13 Texte von Pilick einordnen. Es handelt sich um Reden, die zwischen 1995 und 2017 aus verschiedenen Anlässen gehalten und zum Teil publiziert wurden.**

Der erste Text „Fraugott oder Herrgott“, schon im Titel ein echter Pilick, verführt zur Lektüre. Und von wegen „eine Plauderei“, wie im Untertitel bescheiden angemerkt! Es ist ein atemberaubender Ritt – besser Flug – durch die Deutungsmöglichkeiten von Gott und Welt, von Mann und Frau, von Macht und Ohnmacht, von Fakten, die hinter der Sprache im Verborgenen liegen, ein Flug durch die Kulturgeschichte, durch die Inhalte „des kollektiven Unbewussten“ (C. G. Jung).

In „Gott = das Wesen der Welt und des Menschen“ werden Grundsätze Freier Religion auf der Basis von Arthur Drews' Ausführungen dargestellt. „Mensch und Welt sind Erscheinungsweisen Gottes“ und nicht seine Geschöpfe. Das Absolute nicht Gott, sondern das Unbewusste zu nennen, war der letzte Versuch zur Rettung des Gottesglaubens, darüber war sich E. von Hartmann im Klaren, und in dessen Ideenwelt findet sich auch Arthur Drews wieder. Das Unbewusste ist der Urgrund des Seins, tätiges Weltprinzip, das All-Eine, so Pilick in dem Aufsatz „Die Philosophie des Unbewussten“.

In „Der Gott in den Bäumen“ zeigt Pilick die Bedeutung der Bäume in verschiedenen Zeiten und Kulturen auf und interpretiert sie u.a. als „die Sehnsucht nach der Versöhnung von Kultur und Natur“, wobei er ausdrücklich davor warnt, dass dies nicht durch ein Zurück zur alten Naturfrömmigkeit befohlen werden kann, sondern diese Frömmigkeit von Innen wirken muss.

Die Reden über Friedrich Hecker, 150 Jahre Freireligiöse Gemeinden, Religiöse Opposition im Vormärz würdigen die Verdienste der Freireligiösen in ihrem Kampf für Freiheit und Bürgerrechte, aber gleichzeitig wird „die enge Abgrenzung in unseren Reihen (als) ein Zeichen der Angst und der eigenen Schwäche" gedeutet und darauf verwiesen, dass die heutigen Probleme gewaltiger als 1845 sind und nur durch die Fähigkeit, sich mit größeren Einheiten zu identifizieren, gelöst werden können. Die Verdienste des hochgelobten Friedrich Hecker werden von Pilick gebührend gewürdigt, so seine Rolle beim Zustandekommen der Offenburger Versammlung, aber auch seine Sturheit und Selbstüberschätzung werden in das Gesamtbild miteinbezogen.

„Die Freie Religion muss sich selbst relativieren, d.h. sich in Beziehung setzen zu anderen“, das ist eine Forderung in dem Text „Islam aus freireligiöser Sicht“. Er zeigt die positiven Seiten und liberalen Positionen im Islam auf und empfiehlt, mit solchen Strömungen, die nicht fundamentalistisch sind, den Kontakt zu suchen und sich zu vernetzen. „Ich kenne keine Alternative.“

Dieses Buch ist jedem zu empfehlen, der mehr über die Inhalte Freier Religion und über die Geschichte der Freireligiösen wissen möchte. Es ist aber auch für jeden deshalb lesenswert, weil die Deutungsgabe Pilicks dem Leser völlig neue Sichtweisen auf Mensch und Welt eröffnet, die einem im eigenen Leben sehr hilfreich sein können; so z.B. in dem Beitrag „Nyctophobie“:

„Licht blendet ... Es werde Nacht! ... Die Einheit alles Getrennten erscheint uns nur im Dunkeln, erhellt vom Schein einer Kerze.“ Einfach genial.

***Harald Bender***

***pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.***
*Präsidentin: Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848*
*Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:*
*Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513*
*E-Mail: post@dfw-dachverband.de * o.lenz@dfw-dachverband.de*

pfw
Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

**Anton Grabner-Haider /**
**Hubertus Mynarek / Erich Satter:**

## Das andere Christentum
## Über eine neue Vielfalt der Religiosität

**Neu-Isenburg 2020. 181 S.,**
**ISBN 978-3-943624-46-5, € 16,90**

In der Dynamik der modernen Gesellschaften und der postmodernen Kultur entstehen in den westlichen Ländern viele Formen des religiösen Glaubens und der Spiritualität.

Damit entwickelt sich eine neue Vielfalt der geistigen Orientierung und der Religiosität. Nicht wenige Zeitgenossen beteiligen sich an der kreativen Vermischung von religiösen Bildern und Traditionen aus verschiedenen Weltkulturen.

In den ersten 350 Jahren seiner Geschichte wurde der christliche Glaube in großer Vielfalt gelebt, es gab keine Institutionen der Vereinheitlichung.

Erst in der Zeit der rationalen Aufklärung wurde in Europa wieder um die Vielfalt der religiösen Überzeugungen gerungen.

Nach den Katastrophen der beiden Weltkriege löste sich in Europa das einheitliche Glaubensmodell weitgehend auf. Heute ist in allen großen Kirchen die Vielfalt der Glaubensformen und der Lebensgestaltung zurückgekehrt. Diese Vielfalt reicht heute vom traditionellen Bekenntnis bis hin zu skeptischen und agnostischen Positionen, vom Glaubenschristentum zum Tatchristentum, von christlicher Spiritualität bis zur atheistischen Religiosität.

Dieser kreative Prozess der Transformation von religiösen Lehren und Moralwerten in der modernen Lebenswelt soll hier näher beschrieben werden.

**Hubertus Mynarek:**

## Ein neues Verständnis der Natur -
## Ökologische Religion und Spiritualität

**Herbrechtingen 2020. 316 S.,**
**978-3966988346, € 18,00**

Fast immer, wenn eine Epoche menschlicher Geschichte zu Ende ging, entstand ein neues Bewusstsein oder auch eine neue Glaubensrichtung, die die verkrusteten Strukturen der alten Ansichten aufzulösen versuchte. Innerhalb der immer stärker werdenden ökologischen Bewegung wächst die Anzahl derer, de sich nicht mehr mit den Anreizen und Zwängen der im Augenblick herrschenden Produktionsund Leistungsgesellschaft abfinden wollen und die sich darüber im Klaren sind, dass in unserem Zeitalter der Technik und Ausbeutung das Öko-System Mensch-Natur aus dem Gleichgewicht geraten ist. Der Autor Hubertus Mynarek präsentiert hier eine überwältigende Fülle an Einsichten und Argumenten aus den Bereichen von Philosophie, Naturwissenschaft, Psychologie und Theologie im Hinblick auf die Notwendigkeit der Rettung unserer Erde. Leserinnen und Lesern dieses Buches wird überzeugend klar, dass eine ganz neue Spiritualität, ein neuer Geist und Impuls erweckt werden müssen, um unsere gemeinsame Mutter Erde und unsere Existenz auf ihr zu retten. Eine Schwerpunktverlagerung zu einem glühenden Herzen und einer verantwortungsvollen Vernunft wird uns von einer lethargischen Daseinsweise befreien. Jedenfalls eröffnet Mynareks Buch überraschende Zugänge zu einem neuen Naturverständnis und -verhältnis.

***pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.***
*Präsidentin: Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848*
*Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:*
*Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513*
*E-Mail: post@dfw-dachverband.de * o.lenz@dfw-dachverband.de*